

SPORT SPIELE

Bellage zum Frankenberger Tageblatt

Nr. 4

Montag, den 24. Januar

1938

318 starten in Altenberg

Rennungsliste für die Kraftfahrzeug-Winterprüfung 1938

Es stand zwar in der Ausschreibung, daß die Teilnehmerzahl für die große Kraftfahrzeug-Winterprüfungsfahrt 1938 vom 2. bis 5. Februar 1938 in Altenberg auf 250 beschränkt werden sollte. Insgesamt sind aber mehr als 400 Melbungen eingegangen, die eine genaue Prüfung verlangten. Um eine glatte Durchführung der Prüfung zu gewährleisten und auch im Interesse der Fahrer wurde die Teilnehmerzahl auf 318 festgesetzt. 92 Einzelpiloten und 74 Mannschaften teilen sich in diese Zahl. Am Start werden 134 Kraftsträber, 35 Lastkraftwagen und 144 Personenkraftwagen erscheinen. Aus dem NSKK, der SS, der Wehrmacht, der Reichspost, der Reichsbahn, dem Reichs-Kraftwagen-Vertriebs-Verband, dem DDMC und der Industrie haben sich die Fahrer und Mannschaften gemeldet. Überwiegend ist natürlich das NSKK vertreten, das allein 132 Fahrer stellt. Mit dieser Kenntnis ist die Gewicht gegeben, daß die Kraftfahrzeug-Winterprüfungsfahrt ein großer Erfolg werden und sich denen der Vorjahre würdig anschließen wird.

Die Ergebnisse vom Sonntag

Fachamt Handball

Guts Muts Dresden—MSC Frankenbergs 8 : 8 (3 : 4). Der Kampf wurde von den Mannschaften beidseitig durchgeführt. Natürlich machten auch hier die schiefen Bodenverhältnisse beiden Mannschaften zu schaffen. Den Torreihen eröffnete Meier in der 3. Min. Nur verschloß G.-M. auszugleichen, was ihnen auch nach 10 Min. durch Reichelt gelückte. Bald darauf gingen wir wieder in Führung und erhöhten durch Meier auf 2 : 1. Kurz danach erzielte Törl durch Strafwurf das 3. Tor. Bis zum Wechsel kamen wir einen kleinen Vorsprung von 4 : 3 heraus. Um Anfang der 2. Spielhälfte kann G.-M. durch Reichelt ausgleichen. Auf beiden Seiten wird nun hart gekämpft und Meier, der sich trotz seiner Verletzung in bester Schußlaune befindet, sieht dem Gegner noch drei prächtige Tore ins Netz. Von G.-M. war Reichelt der erfahrene Torschütze. Er konnte durch mehrere Strafwürfe abermals den Ausgleich erwingen. Der Kampf stand nun auf des Meiers Schmette. Da gelang es Meier 5 Min. vor Ende abermals durch plazierten Strafwurf unsere Elf in Führung zu bringen. Schön glaubte man an einen knappen Sieg der Unsteten. Aber in der letzten Minute konnte Rehling, der sich wunderbar frei gelassen hatte, den Ball, der ihm weit vorgelegt wurde, noch mit einer Hand erwischen und den Ausgleich erzielen. Damit war das Endergebnis hergestellt. Beider wurde das Spiel vom Schiedsrichter Teutide (Leipzig) zu sehr gerichtet. Er verlor die Ruhe beim Spiel und stellte sogar unseren Mittelhäusern Städten, sowie den Mittelhäusern G.-M. bei einem Zulammenswall heraus. Dies war kaum ein Grund beide Spieler vom Felde zu weisen. Die zahlreichen Zuschauer protestierten auch gegen diese unberechtigte Herausstellung. Tore für G.-M. geschossen:



(Schäfer-W.)

Düsseldorfer SG. siegte gegen Sport-Club Niederrhein
In einem spannenden, aber auch etwas rauhbeinigen Spiel zwischen der Düsseldorfer Eisboden-Gemeinschaft und dem Sport-Club Niederrhein gewannen die Düsseldorfer mit 1:0. Da der Berliner Schlittschuh-Club im zweiten Eisboden-Meisterschaftsspiel den Eislauf-Verein Gütersloh mit 2:0 besiegen konnte, sind die Düsseldorfer und die Berliner erste Endgruppen-Sieger. Hier sieht man eine Szene vor dem Tor Düsseldorfs.

(Scherl-Bilderdienst-W.)

Reichelt 7 und Rehling 1, für uns waren Meier 7 und Törl einmal erfolgreich.

Obersdorf 1—TV Frankenbergs 1 4 : 9 (3 : 4). Auf dem aufgeweichten Platz in Obersdorf entwölzte sich ein harter Kampf um die Punkte. Der Gastgeber hatte einige Soldaten als Verstärkung wieder zur Verfügung und verlor mit allem Unfall das Spiel für sich zu entscheiden. Es gelang ihm aber mit einer Halbzeit, steilen Schritt zu halten. Nach der Pause kamen weitere Spieler noch zu einem flauen Sieg, den sie sich auch durch die härter werdende Spielweise der Obersdorfer nicht nehmen ließen. Damit haben sie ihren Angriff auf den Spitzenspieler Schlob-

TSG—TV Hilbersdorf 5 : 3 (1 : 3)!
TV Hollenau—Spielabt. Lichtenau 9 : 6 (2 : 5).

Gauliga

Spielogg. Leipzig—Sportfreunde Leipzig 6 : 5.
TSG Ilon Dresden—MTG J.-R. 11 Leipzig 2 : 9.

TSG 1867 Leipzig—Fortuna Leipzig 7 : 3.
TSG Werder—VfL Schneidfeld 9 : 6.

Freundschaftsspiele:

Polizei SV—VfL Schönau 10 : 9 (5 : 7).

TSG Frieden Hohenstein—TV Limbach 10 : 5 (7 : 2).

To. Niederswieza—TSGF. Rappel 8 : 5 (5 : 3).

1. Kreisklasse — Staffel C

Vereine Spiele gew. un. verl. Tore Vte. entl.

	13	11	0	2	117	87	22	4
Frankenberg 1	12	10	0	2	100	63	23	4
Polte-S. B. 1	10	6	0	4	92	72	12	8
Obersdorf 1	11	4	2	5	69	55	10	12
TSG 1b	12	5	0	7	81	91	10	14
H. T. B.	11	3	1	7	56	76	7	15
Bernsdorf 1	13	4	1	8	91	110	9	17
Wengen 1	13	3	0	10	99	117	6	20

Bezirksklasse

GBC—SV Zwönitz 7 : 5 (3 : 0).



(Schäfer-W.)

Rothe siegt im 15-Runden-Kampf über Befelmann

Im Herausforderungskampf um die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht blieb der Titelverteidiger Gustav Rothe (Belgien) über Deutschlands Mittelgewichtler Josef Befelmann nach Punkten Sieger. In den 15 Runden erwies sich der um 12 Pfund schwere Rothe als schneller und technisch überlegen, wenn auch Befelmann ein hervorragendes Rennen an den Tag legen konnte. In dieser Szene ging die gefährliche Linse des schnellsten Belgiers auf die Leitung des Deutschen.

Der Holzbear spricht im Radio.

Mikrophone auf der Suche nach einem Schädling.

Von Hennet Ried.

Er ist eigentlich nur eine halbe Portion, der Holzbear. Und solange er sein unbedeutliches Küsedosein noch nicht begonnen hat, sieht er als Barke noch weniger aus. Wenn es aber irgendwo gilt, daß „die Wasse es bringen muß“, dann gilt es beim Holzbear... er kann ein ganzes Band ungläublich machen und den Haussiedler völlig ruinieren.

Es handelt sich dann um eine Spezialtruppe aus der Armee der Holzhölzer, um die Gruppe der Haussiedler, deren Larven noch einheimisches System im verbaute Holz der Häuser, in Dachröhren, Fußböden und Treppenhäusern tötig sind.

Zumal in allen nordischen Ländern, in denen das Holz immer noch das erste Bauholzmaterial ist, werden riesige Kapitalien durch das unscheinbare Insekt durchaus ausgeschöpft. Denn der Haussiedler zerstört die Balken und Dachlen von innen heraus... zuletzt steht von den Balken im Dachstuhl nur noch die äußere Hülle, und die trocknet dann eines Augenblicks weg, wie ein Papptreppchen.

Man hat errechnet, daß der Haussiedler in ganz Deutschland jedesmal in vier von zehn Häusern seinem vernichtenden Handwerk nachgeht. Natürlich sieht sich dieser Reichsbürschenschnitt aber aus sehr unterschiedlichen Erbherigungsgegenständen zusammen.

Unsere Städte an der Wasserfront haben ganz besonders zu leiden... bis zu vier Riesen aller Bauwerke beberbergen den übeln Gast. Und mit besonderer Vorliebe bricht er wiederum in Kirchen und Lanzhöfen. Weil die Dachröhre dort eben sehr holzreich sind.

Was man gegen ihn unternehmen kann, beruht auf sehr verschiedenen Überlegungen.

Der beste Plan ist wohl der, mit trockenem, von Baumkanten und Splint freiem Holz zu bearbeiten, denn das Splintholz — gleich unter der Baumrinde — enthält seine beste Räuberung und die Feuchtigkeit, die er zum Leben braucht. Weitershin ist man dabei, zu ergründen, ob er die Zellwand des Holzes verflüchtigt oder den Inhalt des Holzzellen vorzieht. Wenn er den Inhalt verpreßt und die tragenden Zellwände ungehindert läuft, hätte man die Aussicht, ihn brotlos zu machen, indem man die Zellwand auslaugt oder ungenießbar macht. Natürlich kostet das bei einem großen Haus mit reichlicher Einwohnerzahl ein Haussiedler eine arge Stange Geld.

Für das ganze Deutsche Reich kostet man die Kosten eines Vernichtungskrieges gegen die Haussiedler auf zwei Milliarden Mark. Weitere haben die Japaner im chinesischen Krieg bisher auch nicht ausgegeben...

Schon allein die entwölkte Gestaltung, daß ein Haas wenig, mittelmäßig oder stark von der Blöße bedroht ist, stellt uns eine schwere Aufgabe. Denn die Larven lassen eben die äußere Hülle ihres Wohnbaus unversehrt stehen. Einen Dachstuhl handelt es für Handarbeiter zu die Schläge zu kommen, bedeutet eine zu große Arbeit. Zum Glück hat ein junger Schwede hier Abhilfe geschaffen. Er baute eine Abhörvorrichtung, die aus einem kleinen Mikrofon, einem Verstärker und einem Kopfhörer besteht. Und zwar kommt es dabei am meisten auf die Arbeit des Verstärkers an... denn was zu verstehen war, das ist eben doch unendlich seine Räusperausch der Haussiedlerlarve im Innern eines Holzbalkens.

Wir unendlicher Verstärkung begann man die Verluste und hörte nichts... bei zehntausendfacher Verstärkung und angehängtem Stift konnte man sich wenigstens ein-

leistung kommt keinesfalls zum Siege reichen. Werner nahm folgerichtig Hartmann als 4. Kämpfer zurück und wohl jeder der Hintermannschaft hat in der Drangperiode ein Totshörer gesetzt. Werner blieb stot und kam ab und zu auch mal vor. Es gelang Bauer eine seine Heimatauswahl eingeschafft wurde. Das gab Werner schon mehr Rückhalt, aber die Katastrophen hatte niemand geglaubt. Die Turner machten weiterhin Werner schwer zu schaffen, mehr als einmal war für diese der Grippe unausbleiblich, aber Werner kämpfte unerbittlich. So kam das Schätzchen und die Wendung. Bauer und Ludewig arbeiteten sich sanft durch, bis Schütz-Ludewig konnte der sehr gute Turnwart nicht sicher singen, Bauer nahm sich der Sache an und schob zum dritten Tore ein. Nun brachte das Spiel ständige Überlegenheit Werner und eine ganz famose Spielweise ließ Werner nochmals durch Bauer zweimal erfolgreich sein. Im Strauß (Polizei) hatten beide Mannschaften einen getroffenen Spielerleiter.

Merfur 3—Merfur 5 6 : 1.

Merfur B-Jgd.—Preußen B-Jgd. 1 : 2.

Frankenberg 1—Niederlichtenau 1 3 : 0 (1 : 0).

Gauliga

Gräna—Guts Muth 1 : 4.

Bezirksoffensive

SV Hartmannsdorf—Preußen 0 : 1.

GBC 1933—TV Chemnitz 5 : 0.

Hartha—Görsdorf 4 : 4.

SC 02 Töbeln—VfL Hohenstein 2 : 0.

SC Limbach—TV Wörth 3 : 2.

VfL Sportverein—Teutonia 0 : 0.

VfL Reichelsheim—Germania Schönau 2 : 4.

TV Alendorf—Sturm 4 : 1.

TV Blaue—Wader Chemnitz 5 : 0.

VfL 1871 Eppendorf—TV Auerharmers

0 : 1.

SC Schopau—TV Schellenberg 6 : 2.

SC Leberan—SC Grünhainichen 4 : 0.

Verein Spiele gew. un. verl. Tore Vlt. entl.

TV Auerharmersdorf 15 9 3 2 36:14 21: 9

Merfur 14 8 4 2 46:14 20: 8

Frankenberg 13 8 2 3 32:14 18: 8

SC 1933 15 7 4 4 38:37 18:12

SC Alendorf 13 8 — 5 35:36 18:10

SC Hohenstein 12 5 2 5 24:29 18:12

SC Oberau 14 4 4 6 24:34 12:15

TV Blaue 14 5 — 9 28:48 10:18

VfL Eppendorf 12 3 1 8 18:38 7:17

Wader Chemnitz 14 1 — 13 18:56 2:26

Spielogg. Jahnstadt—Tanne Thalheim 1 : 2.

SC Döllnitz—Germania Oberlungwitz 5 : 4.

SC Lugen—VfL Mittelbach 1 : 1.

SC 1939 Mittweida—TSG 1844 Penig 9 : 2.

SC Hartha—TV Taura 2 : 0.

TV 1878 Burgstädt—VfL Waldheim 1 : 2.

TV Hermsdorf—TV Göppersdorf 3 : 0.

Um den Reichsbundpost

Schlesien—Sachsen 1 : 4.

Niederrhein—Nordmark 2 : 5.

Südwest—Niedersachsen 3 : 0.

Bayern—Baden 1 : 1.

Werner es sich nicht um eine so ernste Sache handelte, möchte man an den Rundfunk schreiben, ob er nicht die Arbeit eines Haussiedlers mit solcher Apparatur aufnehmen und senden will... einen Haussiedler in Hamburg und gleich daran einen aus Oberbayern.

Und die Tanzpolizei untermauert das Vieh von den lustigen Haussiedlern.

Jedem sein eigenes Tageblatt!

Durch unseren Wochen-Mahlungsbezug (1 Woche = 6 Nummern für 50 Pf.) ist auch der wirtschaftlich Schwache nicht darauf angewiesen, den Zeitungsbezug mit seinem Nachbar gemeinsam zu bewirken.

Vielen Lesern kann sich jeder sparen, wenn er sein eigenes Blatt hält. Der Wochenbezug kann mit jedem Tage begonnen werden. Abholung der Wochenbezugsblätter in unserer Geschäftsstelle Markt 8.</p